

Saale-Beitung

Anzeigen

werden die Spaltenpreise oder deren Stamm mit 30 Pfg., solche aus Halle mit 20 Pfg. berechnet und in der Expedition, vom untern Kassenbureau und allen Anzeigen-Expeditoren angenommen.

Erbsicht inbeträchtlich postfällig, Sonntags und Montags (einschl. Post) zweimal täglich.

(Der Abdruck anderer Original-Artikel ist nicht gestattet.)

Bezugspreis
Für Halle wöchentlich 2,50 M., bei
jährlicher Bestellung 2,75 M., durch
den Post 3,25 M., ansehl. Zustellungs-
gebühr. Bestellungen werden von allen
Nachnahmestellen angenommen.
Um amtlichen Zeitungs-Berücksichtigung
unter Nr. 6568 eingetragen.
Für die Redaktion verantwortlich:
H. B. Oswald Köhn in Halle.
Erscheinenszeiten von 10<sup>h</sup> bis 12<sup>h</sup> Uhr.
(Verantwortl. Redaktion Nr. 2522. - Expedition Nr. 176.)

Geschmiedereifähiger Jahrgang

Nr. 353.

Halle a. d. Saale, Donnerstag, den 31. Juli

1902.

Deutsches Reich.

Der Kaiser in Emden.

Wie wir gestern bereits telegraphisch meldeten, ist der Kaiser auf der 'Hohenzollern' vormittags in Emden eingetroffen. Während der Fahrt durch den Binnenhafen wurde er von der Bevölkerung lebhaft begrüßt. Gegen 11 Uhr vormittags langte der Kaiser am Marktplatz an. Auf der Landungsbrücke fand kleiner Empfang der Civildarsteller statt, dem der Oberbürgermeister Firsinger und der Bürgermeister Dr. Horn beizuhören. Der Kaiser schritt dann die Front der Ehrencompagnie des 78. Regiments entlang, als ging an den Vertretern der offiziellen Begrüßungskommission und schließlich die Delegierten des großen Kurfürsten und Friedrichs des Großen. Zwischen diesen Persönlichkeiten und dem Kaiser Wilhelm's I. bildeten weißblau gekleidete Jungfrauen mit Rosenzweigen Spalier. Vor dem Marktplatz hielt der Kaiser eine Ansprache an die gereizten Mannschaften des 78. Regiments und drückte seine Freude über das tapfere Verhalten der 422. und drückte seine Freude über das tapfere Verhalten der 422. und drückte seine Freude über das tapfere Verhalten der 422.

Obwohl besichtigte der Kaiser unter Führung des Oberbürgermeisters im ersten Stockwerk des Marktplatzes alle Umstände und den Selbstschutz und im zweiten Stockwerk unter Führung von Dr. jur. Richter die bedeutende Musiksammlung der Stadt.
Darauf verammelten sich die städtischen Behörden im Rathaus des Marktplatzes. Der Kaiser trat unter einem dort errichteten Baldachin. Der Oberbürgermeister hielt eine Ansprache an den Kaiser, in der er zunächst daran erinnerte, daß Emden einst die Brücke gewesen sei, auf der der brandenburgische und der preussische Staat ihren Fuß an die Nordsee setzten. Der Kaiser habe das von Kaiser Wilhelm dem Großen begonnene Werk einer Wasserstraße nach Westfalen glänzend durchgeführt und zur Erweiterung des Binnenhafens noch einen neuen Außenhafen hinzugefügt. Die Rede schloß mit einem Hoch auf den Kaiser.

Der Kaiser bedachte sich dann mit der weißen Markhemde und hielt folgende Rede:
Ich bitte Sie, Meine Herren, den Ausdruck meines tief empfundenen Dankes entgegenzunehmen zu wollen für den begeisterten Empfang und die Gastfreundschaft, die die Stadt Emden mir zu bereiten die Güte gehabt hat. Ich danke auch für die mir gewundene Medaille, die einen großen Beweiskraft aus Ihrer Gesandtschaft feststellen soll. Sie wird ein wertvolles Bild meiner Bewilligungsbildung bilden und auch in späteren Zeiten Weizen Rüben und Nachkommen ein Zeichen sein, wie Emden zu seinen König und Kaiser geworden hat. Sie haben in freundschaftlicher Weise das Vertrauen und schmerzlichen Rechtes gehabt, den Ich, Mein Haus und das ganze Vaterland erlitten, als Ich im vorigen Jahre nach Emden, der Stadt Emden meinen Besuch zu machen. Von Herzen freue ich mich, daß es mir nun möglich geworden ist, diese Stadt zu betreten. Sie hängt mit mir die Geschichte dieses Landes zusammen, und Ich würde wohl sagen zu können, daß es nicht ein bloßer Zufall ist, daß gerade die beiden größten Regenten des Hauses Brandenburg-Preußen, der Große Kurfürst und Friedrich der Große, trotz der schweren Kämpfe, die sie fortwährend bestehen mußten, um die innere Einheit des Landes zu festigen und daselbe gegen äußere Angriffe zu sichern, Zeit und Mühe gefunden haben, ihr Auge auf den Land und auf die See und somit auf die Stadt Emden zu lenken. Ich führe

das an, um Ihnen damit zu beweisen, daß es bei mir kein Verleugern ist, wenn ich diesen Weg gehe. Es hat Gott gewillt, Kaiser Wilhelm dem Großen das zu geben, was seinen Vorfahren verlag. Ich bin glücklich ein einiges deutsches Vaterland wiederherzustellen und das Reich mit gewaltigen Hammerhieben zusammenzuführen. Im Reich steht Preußen an erster Stelle; der König von Preußen hat wiederum das, was sein Vater Kaiser in der Lage war, sich zu schaffen, die nötigen Kräfte zu geben. Die Stadt Emden hat, wie viele Städte unseres Vaterlandes, eine schwere Zeit durchgemacht gehabt. Sie ist eine blühende Handelsstadt gewesen und hat es erleben müssen, daß der Handel andere Wege ging, andere Bahnen zog, und daß ihr bisheriger Zustand zurückging. Sie hat eine große Rolle in der Geschichte gespielt und hat den Namen der Kaiserlichen Vater gelobt worden ist. Sie haben gelernt, zu leiden, ohne zu klagen. Fürward, ein großes Festspiel, an dem sich viele meiner Landsleute ein Muster nehmen so können. Meine Herren! Ich glaube, daß bessere Tage für Sie im Auge sind. Der Kampf ist gegeben, das Vaterland ist für Sie geweiht, die Geschichte können herein. Es wird an Ihnen liegen, die Konjunktur auszunutzen. An mir wird es liegen, den Frieden zu erhalten, damit auch die Stadt Emden einer gedeihlichen Zukunft entgegensehen kann. Mit diesem Wunsch trübe Ich auf das Wohl der Stadt Emden: Sie lebe hoch, hoch!

Hierauf nahm der Kaiser einen dargebotenen Ehrentrunk an und trat auf den Balkon des Marktplatzes, von dem der ganze Deutschland mit der Winkenscheine zu übersehen war. Die Musik setzte mit der Nationalhymne ein, und unter Fanfarenklängen ließ der Kaiser dem feierlichen Aufzuge, um nach dem feierlichen Festzug abzugeben zu fahren, wo er um 12 Uhr eintraf. Auf der Einfahrt vorüber der Kaiser den Feldbered, der der Spitze des Großen Kurfürsten als Liegeplatz diente, und gewann einen Blick auf die hundertjährigen Schiffschiffe. Das Wetter blieb während der ganzen Fahrt heiter. Vor dem Telegraphenamt waren die Hiesigen und fremden Postbeamten aufgestellt. Telegraphendirektor Fischer empfing den Kaiser und führte ihn in den großen Telegraphenbau, wo Ingenieur Dreißbach die Erklärung der Kabel-Telegraphie übernahm; weiter besichtigte der Kaiser die Telegraphen-Apparate und begab sich dann auf seine Rückfahrt zurück, die kurz nach 12<sup>h</sup> Uhr im Außenhafen anlangte. Vom Außenhafen begab sich der Kaiser auf dem 'Selbstern' nach der der Höhe liegenden 'Hohenzollern' zurück. Beim Empfang des Kaisers war auch Staatssekretär des Reichspostamts Kräfte zugegen.

Mittags gab die Stadt Emden im Saale des Klosters ein Frühstück an, nachdem außer einer Reihe Generale die Söhne der Guts-, Militär- und Marineoffiziere, Minister Wabe und Staatssekretär Kräfte teilnahmen. Oberbürgermeister Firsinger begrüßte die Gäste und stellte mit, daß sich der Kaiser über den Empfang und ihm gegenüber noch in einer Weise ausgesprochen hätte, die zu den schönsten Erfahrungen für die

Stadt Emden berechtigt, und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser. Minister Wabe dankte im Namen der Gäste, die gleichsam Bevollmächtigte bei der heutigen Tafel gewesen; wenn die Tafel so schön angefallen, dann werde der Junge gut werden. (Geheiß.) Als die Waffenerge für Emden fertig geworden, sei auch der wirtschaftliche Niedergang dagesen. Vermöge jemand die geringe Tomatenzahl der auf dem Markt und dem Kanal verbleibenden Gemüse, so möge er nicht bereuen, daß in Hamburg und Bremen auch die Frucht fehlte. Was hier geschieht, ist nicht zu ändern, dafür büßt die Direktion seiner Majestät. (Beifall.) Die Stadt Emden, der Weltanschauung dem Weltanschauung, der heutige Gemüthsstand dem heutigen Regenwetter folgt, so wird der wirtschaftliche Aufschwung dem Niedergang folgen. Die Schwankungen muß der Kaufmann durch sein Geschick überwinden helfen. Die Staatsregierung wird mit ihnen zusammenarbeiten. Wohlstand voraus! Es wird nicht fern sein, daß auch die Emdener Schiffe die deutsche Flagge hinaustragen in alle Lande. Der Minister schloß mit einem Hoch auf den Oberbürgermeister und die Emdener Bürgerchaft. An das Jubiläum schloß sich eine Dampfschiffahrt auf der Ems an.

Staatssekretär v. Tirpitz und Staatssekretär Kräfte sind gestern nachmittag wieder von Emden abgereist. Der Minister der öffentlichen Arbeiten, Wabe, hat Emden am Abend verlassen.

Sozial- und Personalnachrichten.

\* Wie der 'Wolff. Zig.' aus London gemeldet wird, werden Prinz Heinrich und Gemalinin der Kronprinzessin des Königreichs Preußen am 9. August nicht als offizielle Vertreter des Kaisers, sondern lediglich als Verwandte der englischen Königsfamilie beiseitegehen. Auch die übrigen Höfe werden nicht durch Angehörige der regierenden Familie, sondern durch die Vorkämpfer bei der Krönung vertreten sein.

\* Der Kronprinz von Sachsen ist Dienstag abend in Danzig eingetroffen und besichtigte die Marienkirche, den Artilleriepark, das Museum und die Gedächtnisfeier. Der Kronprinz beabsichtigte gestern nachmittag nach Königsberg weiterzureisen.

\* Aus Anlaß des gestrigen Todesfalles des Fürsten Bischoff wurde Prinz Herbert von Wismar einen Kranz am Sarge seines Vaters im Museum am Friedrichstr. 82 u. nieder. Auch von anderen Seiten trafen Kränze ein, u. a. von der Gräfin Hanban und vom Verband Deutscher Industrieller.

Die Zollreformkommission.

erlebte in ihrer gestrigen Sitzung neun weitere Sitzungsprotokolle, nämlich die Rolle für Nöbren, Walsen, Kumpfsitz und Schmiebsleben.

Gegenüber der Zolltarifvorlage wurde der Zoll für Nöbren einschließlich der Nöbrenformstände aus nicht schiedbar dem Gut 7 von 7 Millimeter Wandstärke und darunter roh oder bearbeitet von 6 resp. 9 auf 4 bzw. 6 M. entsprechend einem Antrag Speck herabgesetzt. Die Verarbeitung dieses Bolles im Interesse der Landwirtschaft hat dem Sozialdemokraten Wolfenbüttel Gelegenheit, die Vermuthung auszusprechen, daß das Bündnis zwischen Agrariern und industriellen Schutzöllnern zu Stande gekommen sei. Abg. Spahn erklärte: Der Schwere Zollfuß für rohe Eisenwaren, und dieser Zollfuß ist nicht erhöht worden. Aus handelspolitischen Erwägungen und zum Schutze der Arbeitsprodukte treten er für die Besetzung ein. Abg. Göttsch erwiderte: Der vom Abg.

Der Bruder Friedrich's des Großen.

Zum 100. Todestage des Prinzen Heinrich von Preußen, 3. August.

Von Dr. Hans Gosselamp.

In seinen 'Wanderungen durch die Mark Brandenburg' Friedrich Fontane, bei der Schilderung des Rheinsberger Schlosses seine Verwunderung darüber aus, daß Prinz Heinrich, der Bruder Friedrich's des Großen, in der Erinnerung des preussischen Volkes so wenig Platz gefunden habe. Selbst in Rheinsberg, das fast sechs Jahre lang in seinem Besitze war und beinahe ein halbes Jahrhundert ihm zum Wohnsitz diente, hat sich kein Andenken im Volke kann erhalten. Fontane macht die Gründe dieser Erscheinung hauptsächlich in zwei Momenten: darin, daß Heinrich eben im Schatten eines Größeren stehe, und daß er bisher keinen Dichter noch nicht gefunden habe; und er spricht die Hoffnung und die Erwartung aus, daß vielleicht schon die nächsten fünfzig Jahre einen Mann in der Stellung des Prinzen im Gedächtnisse des Volkes bringen könnten. Etwas von dieser Prophezeiung hat sich erfüllt. War hat Heinrich seinen Dichter noch immer nicht gefunden, aber die Wissenschaft hat sich eifrig mit ihm beschäftigt. Die Wissenschaft hat sich eifrig mit ihm beschäftigt. Die Wissenschaft hat sich eifrig mit ihm beschäftigt. Die Wissenschaft hat sich eifrig mit ihm beschäftigt.

nicht die einzige Aeußerung Friedrich's, in der er sich über die militärischen Leistungen seines Bruders mit hoher Anerkennung äußert, und so viel ist jedenfalls gewiss, daß der Sieger von Freiberg auch als Feldherr über das Mittelmaß weit hinausragt. Wenn man dennoch die der Beschäftigung mit seiner Persönlichkeit nie zu reiner Freude und Sympathie gelangen kann, so liegt die Ursache hierfür in dem Großen oder, richtiger ausgedrückt, dem Hoffen, den er zeitweilig Friedrich gewidmet hat, der all sein Denken und Handeln farbte, sein Urteil trübte, seine Vornehmheit beinträchtigte und ihn uns nur zur oft in seinen menschlichen, allzu menschlichen Schwächen zeigt.

Friedrich war Friedrich an diesen Empfindungen des Bruders nicht ganz ohne Schuld. Sogleich nach seiner Thronbesteigung ergriff er auch die Fäden des Familienregiments mit sehr fester Hand. Die Prinzen waren nun allerdings ein strenges Familienregiment gewohnt, aber leichter ertrug sich die Strenge eines Vaters als die eines Bruders. Und Friedrich war damals ein junger Mensch von 14 Jahren, in dem der jugendliche Uebermut und die Lebenslust wachend waren; da sollte man ihm doch ein einseitiges Garnisonleben führen und seine Tage mit dem grauen Einerlei des Kammerdienstes ausfüllen. Er that es nicht, er übertrat die strengen Gebote des Bruders und Königs, er ging durch, hatte Liebeshändel und machte Schulden. Das war vielleicht nicht böse, aber Friedrich hätte doch in der Erinnerung an seine eigene Jugend etwas mehr Verständnis für die Wünsche und Wählungen eines jugendlichen Herzens haben können. Er that ihm auch Unrecht, indem er ihm wegen Veruntreuung seines Regiments alle Neigung und Fähigkeit zum Soldatenberuf abbrach. Aber Heinrich hatte nur seine Neigung zum Garnisonsdienste, während er für taktische Studien ein reges, und wie die Folgezeit lehrte, nicht erfolgloses Interesse besaß.

Jedenfalls wurde in diesen Jahren in des Prinzen Seele der Keim zur Abneigung gegen seinen Bruder gelegt. Das Verhältnis wurde bald ein überaus schlechtes. Es kam so weit, daß die Brüder wochenlang einander nicht sahen und nicht mit einander sprachen. Aber der Unterschied der beiden Charaktere offenbarte sich darin, daß Friedrich später alles,

was in diesen Jahren geschehen war, vergeffen konnte, Heinrich aber sich nie mehr aus den Fesseln der Verbitterung und Verärgerung zu befreien vermochte. Der Stempel seiner ganzen Lebensführung war von jetzt ab: Opposition gegen Friedrich.

Als der siebenjährige Krieg ausbrach, hatte wohl niemand Friedrich's Verhalten schärfer gemißbilligt, niemand ein größeres Unglück in diesem Krieg gesehen und niemand den Untergang Preußens für sicherer gehalten, als Prinz Heinrich. Aber er hielt den Bruder nicht nur als Politiker für unbesonnen und unzuverlässig, er urtheilte auch über seine Thätigkeit als Feldherr geringfügig, ja fast verächtlich. Folgende Bemerkung hat er an den Rand eines Briefes seines Bruders geschrieben: 'Ich traue seinen Aufgaben durchaus nicht, sie sind ganz wie sein Charakter: voller Ueberbithre und unzuverlässig. Er hat uns in diesen grausamen Kriege geführt, und nur die Thätigkeit der Generale und Soldaten vermag uns glimpflich wieder herauszuführen. Mit dem Tage, wo er bei meiner Krönung eingetroffen ist, hat er sie in Unordnung und Unlust gebracht. Alle Mühe, die ich mir in diesem Feldzuge gegeben, alles Glück, das mir bisher zu theil geworden, ist unthunlich gewesen, allein durch Friedrich's Schuld.' Dies Urtheil ist nicht nur hart, ist auch nicht weniger als objektiv; denn es entsprang persönlicher Verbitterung. Und während des ganzen Krieges ist das Verhältnis der beiden Brüder so, daß Friedrich für seinen Bruder die größte Liebe zeigt, mit seiner Anerkennung und seinem Danke nicht larmt, ihm Vertrauen entgegenbringt und seine Empfindlichkeiten schon, während Heinrich geradezu mißnothenhaft empfindlich ist, sich immer verdorren und mißmutig zeigt, sich immer zurücksetzt und ungerecht behandelt glaubt und kein Zeichen von Liebe an den Tag legt. Es sammelte sich in ihm, wahrscheinlich ohne daß Friedrich etwas davon ahnte, allmählich ein Haß und ein Jörn, der explodieren mußte; und schließlich hat er 1762 um seine Entlassung, wobei er seiner Galle in den Worten Luft machte: 'Deine früheren Briefe, über die ich schweigen will, und nun neuerdings dieser Mangel an Zuneigung zeigen mir deutlich, welchem Schicksal ich diese sechs Jahre Feldzug geopfert habe.' Der König antwortete: 'Späre



Wohl gefahren aus Anlaß der Wiederkehr des Todestages  
Sühnt Summerts die ottomanische Flotte gelist. Dies  
geschieht in der Türkei nur ausnahmsweise.

### Zerbien.

Bei der gestrigen Präliminarwahl für die Stuphina  
wurden 110 Stimmen abgegeben. Die Wahlenden der  
Kandabaten des Klosters der Heiligenkathedrale, den früheren  
Präsidenten Milia Popowich, der sich zur Übernahme des  
Präsidenten in letzter Stunde bereit erklärte, 65 Stimmen, aus  
den Kandidaten der gemäßigten Opposition 41 Stimmen. Milia  
Popowich ist also mit absoluter Mehrheit von 23 Stimmen  
gewählt.

### Universitäts- und Hochschulnachrichten.

— Dem außerordentlichen Professor Dr. Konrad Deneke  
in Freiburg i. Br. ist die ordentliche Stelle eines außerordent-  
lichen Professors in der rechts- und staatswissenschaftl. Fakultät  
der Freiburg'schen Hochschule übertragen worden.

— Professor Köffel in Heidelberg wurde zum forschenden  
Mitglied der Berliner „Academia de medicina“ gewähl-  
t.

Der Patholog Dr. Kameyer an der technischen Hoch-  
schule in Darmstadt wurde zum außerordentlichen Professor für  
Rechtsmedizin an der technischen Hochschule in München  
ernannt.

### Lebensnachricht. Kunst. Literatur.

— Der Hildesheimer Silberberg, der jetzt ein so-  
fortiger Besitz des Berliner Kunigener-Museums geworden ist,  
wurde gleich nach seiner Entdeckung hier und da als das  
Feldgoldschwarz des Bergs bezeichnet. Wie ihm diesen  
Namen zu geben hat, weiß man nicht. Die Verfertigung  
wurde aber von vielen Seiten bestritten; hauptsächlich, weil der  
Schub sich aus Bestandteilen sehr verschiedener Zeiten  
zusammensetzt. In den Hildesheimer Silberberg hat also  
jemand nicht nur einen neuen, sondern auch einen alten  
Silberberg gefunden, indem er die Geschichte des Bergs  
in den alten Geschichten, zumal in der Geschichte des Bergs,  
die große zusammenhängende Masse des Schabes löst sich  
auf die alte Erzählung, die man nach gewonnener Schicht im  
Jahre des hohen römischen Kaiserzeit gemacht hatte. Das  
Erzählung in barbarischen Händen gewesen ist, beweisen neben  
dem Fundort die drei Gruppen von römischer Schicht und  
gewissenmaßen unvollständigen, zumal in der Geschichte,  
die nach ihrem großen Umfang nur bestimmt werden können,  
mit dem letzten gemeinsamen Bild, nicht mit dem letzten  
Weise der Erzählung erfüllt zu werden. Ein Gemmen-  
stein, in dessen Besitz sie sich schon früher befanden, wird  
für die neuen römischen Erzählung haben. Silberberg liegt  
in alten Geschichten, zumal in der Geschichte des Bergs,  
die große zusammenhängende Masse des Schabes löst sich  
auf die alte Erzählung, die man nach gewonnener Schicht im  
Jahre des hohen römischen Kaiserzeit gemacht hatte. Das  
Erzählung in barbarischen Händen gewesen ist, beweisen neben  
dem Fundort die drei Gruppen von römischer Schicht und  
gewissenmaßen unvollständigen, zumal in der Geschichte,  
die nach ihrem großen Umfang nur bestimmt werden können,  
mit dem letzten gemeinsamen Bild, nicht mit dem letzten  
Weise der Erzählung erfüllt zu werden. Ein Gemmen-  
stein, in dessen Besitz sie sich schon früher befanden, wird  
für die neuen römischen Erzählung haben. Silberberg liegt  
in alten Geschichten, zumal in der Geschichte des Bergs,  
die große zusammenhängende Masse des Schabes löst sich  
auf die alte Erzählung, die man nach gewonnener Schicht im  
Jahre des hohen römischen Kaiserzeit gemacht hatte. Das  
Erzählung in barbarischen Händen gewesen ist, beweisen neben  
dem Fundort die drei Gruppen von römischer Schicht und  
gewissenmaßen unvollständigen, zumal in der Geschichte,

hier angenommen, erhalten müssen, daß sie nur 22. 20-30 Bl.  
erhalten hätten, und daß sie in der That nur 22 Bl.  
haben desfalls heute die Natur nicht mehr und hier nur  
anderweitig solche. Ein Zehntel ist auch in die Heimat zurück-  
geführt. — Verdienste des Reichsbesitzer hier und wohl auch anders-  
wärts hätte der Reichsbesitzer die Reichsbesitzer die Reichsbesitzer  
selt Milde Spaur vertrieben. Er hat die Reichsbesitzer die Reichsbesitzer  
miftraulich wurde, als sie von ihm nach sechsmonatlicher Ver-  
sicherung schon eine Nachschickung einforderte. Er hat nun  
die Landwirthschaftskammer Halle um ihre Gutachten gebeten,  
und diese hat ihm und dem von ihm vertretenen Verein sehr  
ausführlich mitgeteilt, daß die fragliche Reichsbesitzer die Reichsbesitzer  
ganz nicht in Preußen zum Geschäftsführer angestrichen ist,  
und daß solche unangenehme oder verbotene Geschäftsführer als solche  
gar keine Rechte weder gegen ihre Mitglieder noch gegen andere  
haben. Die Kammer beschließt den Antrag, daß die gedachte  
Nachschickung eine unbedingte Forderung ist, weil die Ver-  
sicherung erst ein halbes Jahr besteht, ein Nachschickung aber nur  
nach dem Jahresabschluss festgestellt werden kann, und sie nicht  
endlich den Rath, daß der Geschäftsführer auszuweisen und die  
gezielte Rente zurückzugeben, weil die Versicherung  
unter nicht zutreffender Voraussetzung abgeschlossen und bezahlt  
worden ist.

— \* Scherker, 29. Juli. (Gesetzte Stimmungen.) Das  
jüngste große Dampfgeschloß der Erde ist jetzt ein dem-  
mündigen Einfluß auf die Fabrik unserer Veredelungsindustrie  
auszuüben. So war Sonntag-Vormittag gegen 11 Uhr der  
Dampf-Schneidwerk von Wuppertal Sonntag, mit nur ca.  
20 Ausführlern hier eingetroffen. Mittag 10 Uhr sollte der  
große Dampf, die angelegte Fahrt nach dem Rhein vom  
Unternehmen. Ferner der jüngsten Witterung hatten sich  
— ganze 50 Fahrgäste eingebunden.

— \* Vom Festungsplatz Altesgese, 30. Juli. [Die sechs  
Kavallerie-Regimenter], von deren bevorstehender Aus-  
sicht berichtet worden war, trafen vorgestern ein und bezogen  
die für sie bereit gehaltenen Baracken. Nebenall im Lager  
berichtet ein reges Leben. Die Scherker der Reiter sind  
und diese sind in den Zechhäusern zu verorten. Viele sah man  
auch Bader in der Post holen, die von „Wintern“ nach-  
geschickt waren, damit es dem Solche an nichts sehr im Lager-  
leben. An den Wintern werden gleich nach den Wäldchen  
die Geschäfte wieder geordnet. In anderen Stellen sind  
Unteroffiziere und Woffen gewacht. Man hat sich den  
genannt, kurz, wohin man auch sah, überall boten sich dem Auge  
interessante militärische Szenen und Bilder. In den Kantinen  
berichtet gleichfalls ein munteres Treiben; hier tauchen die  
Mannschaften der verschiedenen Regimenter in Scharen zu-  
ammen, um miteinander zu spielen oder sich zu erholen und  
in ihrer Unterhaltung. Man hat sich im Lager die  
Offiziere aller Regimenter, um dort gemeinsam zu spielen und  
das erste kommandirte Besondere im Lager zu be-  
gehen; die Kapelle der Garde zu Corps trug schöne Musik-  
stücke vor.

— \* Vom Norden, 30. Juli. (Vom Wetter.) (Originalbericht.)  
Nacht verblüht, kühnlich, rau und kühl, gleichwie im  
Mittag, und auch gestern und heute die Witterung ist dem  
Prüfungslage. Während im nordwestlichen Theile, unter  
Wegschweifung des über Mitteleuropa vorgezogenen ba-  
sometrischen Hochdruckgebietes und der im Norden davon  
westlich vorbeiziehenden Depressionen, sind lebhaften west-  
lichen bis südwestlichen Winden reiches und wieder reichliches  
Wetter, unter, unter, unter, unter, unter, unter, unter, unter,  
wird natürlich erheblich frischer weite und blauer Stimmliche  
nur wenig kühllich, meist in dichtes, schweres Gewoll gefüllt,  
aus walden häufig Regen und — vorgestern und heute nach-  
mittag — kräftige Regenfälle zu beobachten. (Wetter-  
bericht.) (Wetterbericht.) (Wetterbericht.) (Wetterbericht.)  
die durch den Norden zum südlichen Theile, unter  
den letzten Jahre verbracht er meist in Wäldern und im Süden, wo  
er Stellung und Genesung suchte.

— \* Weitra, 29. Juli. (Wahlsitzung.) Die Wahl des  
Bürgerdirektors Friedr. Belger zum unbesetzten Magistrats-  
mitgliede ist von der Kgl. Regierung bestätigt worden.

— \* Gießen, 30. Juli. (Stadtverordneten-Vers.) Für  
die Stadtvorstand-Veränderung ist der 3. Antrag  
wurde. Dr. Behr hat den Antrag angelehnt, damit das  
Stadtkollegium auch einen Sitz in seiner Witz hat.

— \* Jena, 30. Juli. (Vom Stadtverordneten-Vers.) In  
seinem Vertheilung der Stadtverordneten-Versammlung ist  
die Beschlüsse der Stadtverordneten-Versammlung ist  
die Beschlüsse der Stadtverordneten-Versammlung ist  
die Beschlüsse der Stadtverordneten-Versammlung ist

— \* A. Vom Gießen, 30. Juli. (Zur Morthat in Sen-  
ningen.) Der in der Vorhanswirthschaft zu Senningen Er-  
mordete heißt Karl Schmidt und stammt aus Wehrburg. Der  
Mörder soll ein aus Dortmund stammender Kaufmann sein.  
Man hat ihn in der Wohnstube in Senning und morgen  
5 Uhr in Gießen hängen lassen. Er ist noch nicht ge-  
er sich nach dem Hax zu gewandt hat und in den Wohnungen  
versteckt hält. Bei der Festsetzung der Leiche des Ermordeten  
müßten auch die beiden einwilligen verurtheilten Stadtvorstand-  
angehen sein.

— \* Weiningen, 30. Juli. (Gesährliches Thier.) Im  
Wald bei Weiningen wurde ein auf Wege sitzender Storch  
erschlagen, der den Kindern sehr angethan. Die Leiche  
wurde erlegt und in den Wald bei Weiningen  
hatten letztmüthigweise den Bären im Wald frei umherlaufen  
lassen.

— \* Gießen, 30. Juli. (Zwischenmeyer Quentl.) bei  
dem der Graf von Paris und der Herzog von Chartres wä-  
rend ihrer und ihrer Mutter, der Herzogin von Orleans, Be-  
sichtigung von 1848 bis Mitte der fünfziger Jahre hier  
zu Gießen im Gieseler'schen Hause, als sie in Gießen  
starben. Der Graf von Paris verlebte nicht, bei seinen Be-  
suchen Gieseler'schen seinen letzten Lebensjahre zu begrüßen.  
Die beiden Weiningen hatten es so weit gebracht, daß sie einen Tisch  
sammern konnten.

— \* Frankfurt, 30. Juli. (Aus dem Stadtbauamt  
gebrochen) ist der Häufige Heinrich Quentl. Der Ent-  
wurf eines fünfjährigen Aufbauplanes abzulegen.  
Kammt aus Weiningen, hat den Grafen von Paris, hat  
eine große Rolle und ein interessantes Aussehen.  
— \* Frankfurt, 30. Juli. (Unter dem Verdachte der  
Falschmünzerei ist hier gestern der am Hohentwiel  
wohnende 27jährige Arbeiter Witz Schlemmer durch die  
Reinlichkeitspolizei verhaftet worden. Bei einer in seiner Wohnung

genommenen Durchsuchung fanden sich, die zur Ver-  
fertigung von falschen Reichsbanknoten benutzt wurden, verarbeitete  
sowie die zum Ausschneiden bestimmten Blätter, die zu  
den falschen Reichsbanknoten benutzt werden sollen,  
in großer Zahl als auch in der näheren und weiteren Umgebung  
in großer Zahl vertriebt worden, so daß man annehmen muß,  
daß Selbemann noch mehrere Komplizen gehabt hat.

### Bermittlichtes.

Ob. Reichs. Professor Jakob Härtner ist Dienstag bei  
seinem Besuche von Würzburg-Matrie nach dem Bienenberg am  
Freitag abgehoben.

— \* Ein Verfall, das den Ehemann der „Prinzess“-Katholik  
auf dem Friedhof in Lühburg in der Mitte des als Anstalt für  
die Krankenpflege bestimmten Hauses errichtet werden soll,  
hat nach der „Blatt.“ auch der Kaiser einen Beitrag von  
100 M. gestiftet. Die Kaiserin ließ dem Kaiserlichen  
Frauenverein in Hamburg einen Beitrag von 60 M. zu der  
Sammlung für die Krankenpflege zuwenden. Die Sammlungen  
für die Krankenpflege sind 40,000 M. — Neben dem sind  
die eingehende Bezeichnung des Brades des  
Prinzess durch den ersten Staatsanwalt, Geheimen  
Justizrath Wible aus Altona hat. Nach die Hamburger  
Kaiserin hatte Reichsminister erwidert. Nach der Bezeichnung wurde  
die Errichtung zum Begehren der Kaiserin, die Kaiserin  
zurückzuziehen. Es wurde festgestellt, daß die „Sonder-“ den Kaiser  
bisher der „Prinzess“ zurückzuziehen. Sollte der Kaiser das seine  
Schritt zwischen dem Kaiserlichen und dem Kaiserlichen  
sollte gestatten, so hätte sich der „Prinzess“ länger über Wälder  
halten können.

Der deutsche Bundeskongress in Graz hat beschlossen, das  
den Reichsminister im Jahre 1896 in Graz abzuhalten.

Die Kaiserin Auguste ist erkrankt. Sie ist meistens  
aus den Palästen der Berliner Wälder zu weit verfahren  
und taucht nicht mehr in gesellschaftlichen Welt, sondern nur noch  
in der „vermählten“ Welt an. Andererseits wird der Kaiser  
Wälder der Kaiserin erkrankt. Sie ist meistens aus den Palästen  
der Berliner Wälder zu weit verfahren und taucht nicht mehr  
in gesellschaftlichen Welt, sondern nur noch in der „vermählten“  
Welt an. Andererseits wird der Kaiser Wälder der Kaiserin  
erkrankt. Sie ist meistens aus den Palästen der Berliner Wälder  
zu weit verfahren und taucht nicht mehr in gesellschaftlichen  
Welt, sondern nur noch in der „vermählten“ Welt an.  
Andererseits wird der Kaiser Wälder der Kaiserin erkrankt.  
Sie ist meistens aus den Palästen der Berliner Wälder zu  
weit verfahren und taucht nicht mehr in gesellschaftlichen  
Welt, sondern nur noch in der „vermählten“ Welt an.  
Andererseits wird der Kaiser Wälder der Kaiserin erkrankt.  
Sie ist meistens aus den Palästen der Berliner Wälder zu  
weit verfahren und taucht nicht mehr in gesellschaftlichen  
Welt, sondern nur noch in der „vermählten“ Welt an.

— \* Von der Cholera in Mexiko. In Mexiko wurden 41 neue  
Cholerafälle und 35 Todesfälle festgestellt, in Mexiko 21 neue  
Cholerafälle und 14 Todesfälle.

— \* Von der Cholera in Mexiko. In Mexiko wurden 41 neue  
Cholerafälle und 35 Todesfälle festgestellt, in Mexiko 21 neue  
Cholerafälle und 14 Todesfälle.

### Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte. (Wetterbericht.)

- 1. August: Wenig verändert, Regenfälle.
- 2. August: Meist trüb, stellenweise Regen. Warm.

### Wetterologische Station zu Götze.

	30. Juli (9 Uhr 12 Min. ab.)	31. Juli (7 Uhr 12 Min. ma.)
Barometer im Mittel . . . . .	757.5	755.2
Thermometer Celsius . . . . .	15.0	13.5
Wind-Richtung . . . . .	SW	SW
Wind . . . . .	SW 1	SW 1

Maximum der Temperatur am 30. Juli: 22.2° C.  
Minimum der Temperatur am 30. Juli: 12.2° C.  
Wetterhöhe am 31. Juli 7 Uhr morgens: 69 mm.  
Wasserhöhe der See, mittigsteil vom Barometer, am 31. Juli: 16° E.

### Letzte Telegramme.

— \* Brunsbüttel, 31. Juli. Der Kaiser ist an Bord  
der „Hohenzollern“ nach 11 Uhr hier eingetroffen und  
hat die Batterie nach Kiel sofort angetreten.

— \* Gumbinnen, 31. Juli. Dem Oberleutnant des hiesigen  
Artillerieregiments Siedemann, der im vorigen Jahre in  
Zürichberg den Rentm. Wankowitz im Duell erschlug, ist  
der Reich der preussischen Festungsbesatzung erlassen worden.

— \* Ansbach, 31. Juli. Ein Berliner Arzt ist auf dem  
Wege von der Reichshälfte nach Halle an einer unheilbaren  
Stelle abgestürzt und bald darauf verstorben. Die Wä-  
nderschaft eines Schlaganfalls ist nicht ausgeschlossen.

— \* Carignano, 30. Juli. Der Dampfer „Germain“ ist  
esforten vom französischen Kreuzer „Sudet“, hier ein-  
getroffen. Er berichtet, er habe keine venezolanischen Kriegs-  
schiffe angetroffen.

— \* Ansbach, 30. Juli. Wotja, Dewet und Delarey schiffen  
sich heute auf dem Dampfer „Saxon“ ein. Den Generalen  
schlossen sich in feierlichem Zuge ihre Anhänger an, die Doch-  
ter anführten.

— \* Zum Bürgerkrieg auf Haiti.  
Cap-Haiti, 30. Juli. Die ausländischen Truppen sind  
geschlagen worden. Das Kanonenboot „Globe“ bedroht Port  
au Prince.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Wurzener Kunstmühlwerke und Biscuitfabriken vorm. F. Krietsch. Die Generalversammlung...

Sangerhäuser Maschinenfabrik. Die Aktien der Gesellschaft, die schon in den letzten Tagen eine rückgängige Tendenz gezeigt hatten...

Die Aufgabe des von den Zechenbesitzern eingesetzten Ausschusses, die Erneuerung des Kohlen-syndikatsvertrages vorzubereiten und die Verhandlungen mit den wasserreichen Zechen zwecks deren Beitritt zu führen...

Bayerische Elektrizitätswerke. Die Generalversammlung beschloss mit 3200 gegen 497 Stimmen durch Zusammenlegung von 4 zu 3 die Herabsetzung des Grundkapitals von 4 Millionen auf 3 Millionen Mark...

Bayerische Elektrizitäts-Gesellschaft Helios, Akt.-Ges., München. In der gestrigen Generalversammlung der Gesellschaft...

Fahrgesellschaft Eisenach. Die letzten Monate haben Überschüsse gebracht, so dass dadurch das Mindestergebnis der ersten Monate ausgeglichen und noch ein Überschuss verblieben ist...

Hallerstädter Stadtanleihe. Die Deutsche Bank in Berlin und die Deutsche Bank & Lindemann in Halberstadt übernehmen 2 Mill. M. 3/4 proz. Halberstädter Stadtanleihe zu 99 Proz.

Die Neue Boden-Aktien-Gesellschaft verpachtete ein auf der Herrschaft Stralendorf gelegenes Werk zwecks Carbidfabrikation an das neugegründete Brandenburgische Carbidwerk G. m. b. H.

Portugiesische Staatsobligationen. Die gestrigen Anträge stellten die M. unter dem Vorsitz des Kommerzienrats Andrae stattgebare Verhandlungen über diese portugiesischen Staatsobligationen erklärte sich mit dem portugiesischen Gesetzbuch vom 14. Mai 1902, betreffend die Regulierung der russischen Staatsanleihe, sowie mit den zwischen den Vertretern des deutschen Schutzvereins und einem Delegierten der portugiesischen Regierung über dessen Ausführung getroffenen Vereinbarungen einmütig einverstanden.

Die Stadtgemeinde Nürnberg beschloss gegen die Nürnberg-Fürther Straßenbahn-Gesellschaft Klagen zu erheben auf Zahlung von 100,000 M. Kosten für die durch den Strassenbetrieb seit Jahren notwendig gewordene Verleinerung der Halterstrasse...

Die Zittauer Maschinenfabrik und Eisengießerei Aktienges. (früher Albert Kiesel & Co.) in Zittau schlägt 15 Proz (v. V. 12 Proz.) Dividende vor.

Die deutsche Mühl- und Aschebrennerei Akt.-Ges. Dresden. Die Generalversammlung der Aktienkapital von 120,000 M. auf 300,000 M. zu erhöhen.

Paris, 30. Juli. (Schlussbericht.) Rabat ruhig. Jan 10/12, Aug. 50/55, Sept.-Dz. 67/59, Jan.-April 57/75.

Hamburg, 30. Juli. Petroleum geschäftslos. Standard white loco 6,52. Antwerpen, 30. Juli. (Schlussbericht.) Raffinierter, Type weiss loco 25,00 bis u. 10. per per Juli 18,00 Br., per Aug. 18,25 Br.

New York, 30. Juli. (Telegr.) Petroleum Standard white in New York 7,50, do. in Philadelphia 7,15, do. refined 8,50 (in Cass) do. Credit Balance 8,00 in Oil City 7,22.

Berlin, 30. Juli. (Telegr.) Schmalz Western steam 10,95 (10,95), do. Roh- und Brothers 11,00 (11,10), Chicago, 30. Juli. (Telegr.) Schmalz September 10,90 (10,67), Bremen, 30. Juli. Schmalz rheinl. Wlcoz in Tubs und Firkins 53,74 (53,74), andere Marken in Doppelmarken 47,17 (47,17), Speck ruhig, 80/1 loco - Juni 18,00 (18,00), Juli 18,00 (18,00).

Berliner Börse vom 30. Juli. (Ergänzung zu den letzten Meldungen in gest. Abendblatt.) Bank-Disconto. Berlin Wechsel 3, Lomb. 4, Amsterdam 3, Paris 3, Wien 5, Petersb. 4 1/2, London 3, Paris 3.

Deutsche Fonds- u. Staatspapiere. Harmer Stadtanleihe 100/100, Berliner Stadtanleihe 100/100, Magdeburger St.-Anl. 99/99, Westpr. Prov.-Anl. 99/99, Bad. Staats-Anl. 99/99, Bayerische Anleihe 100/100, Braunschweig 99/100, Köln-Mind. Fr.-Anl. 99/99, Hamb. 50 Thlr.-Loos 99/99, Meiningen 99/100, Oldemb. 40 Thlr.-Loos 99/99.

Ausländische Fonds. Argent. Gold-Anl. 99/100, Bahia 100 Lire-Los 99/100, Bukar. Stadt-Anl. 1884 99/100, Chilen. Gold-Anl. 1888 99/100, Chinesische St.-Anl. 1895 99/100, do. v. 1896 99/100, do. v. 1898 99/100, do. v. 1899 99/100, do. v. 1900 99/100, do. v. 1901 99/100, do. v. 1902 99/100, do. v. 1903 99/100, do. v. 1904 99/100, do. v. 1905 99/100, do. v. 1906 99/100, do. v. 1907 99/100, do. v. 1908 99/100, do. v. 1909 99/100, do. v. 1910 99/100, do. v. 1911 99/100, do. v. 1912 99/100, do. v. 1913 99/100, do. v. 1914 99/100, do. v. 1915 99/100, do. v. 1916 99/100, do. v. 1917 99/100, do. v. 1918 99/100, do. v. 1919 99/100, do. v. 1920 99/100, do. v. 1921 99/100, do. v. 1922 99/100, do. v. 1923 99/100, do. v. 1924 99/100, do. v. 1925 99/100, do. v. 1926 99/100, do. v. 1927 99/100, do. v. 1928 99/100, do. v. 1929 99/100, do. v. 1930 99/100, do. v. 1931 99/100, do. v. 1932 99/100, do. v. 1933 99/100, do. v. 1934 99/100, do. v. 1935 99/100, do. v. 1936 99/100, do. v. 1937 99/100, do. v. 1938 99/100, do. v. 1939 99/100, do. v. 1940 99/100, do. v. 1941 99/100, do. v. 1942 99/100, do. v. 1943 99/100, do. v. 1944 99/100, do. v. 1945 99/100, do. v. 1946 99/100, do. v. 1947 99/100, do. v. 1948 99/100, do. v. 1949 99/100, do. v. 1950 99/100, do. v. 1951 99/100, do. v. 1952 99/100, do. v. 1953 99/100, do. v. 1954 99/100, do. v. 1955 99/100, do. v. 1956 99/100, do. v. 1957 99/100, do. v. 1958 99/100, do. v. 1959 99/100, do. v. 1960 99/100, do. v. 1961 99/100, do. v. 1962 99/100, do. v. 1963 99/100, do. v. 1964 99/100, do. v. 1965 99/100, do. v. 1966 99/100, do. v. 1967 99/100, do. v. 1968 99/100, do. v. 1969 99/100, do. v. 1970 99/100, do. v. 1971 99/100, do. v. 1972 99/100, do. v. 1973 99/100, do. v. 1974 99/100, do. v. 1975 99/100, do. v. 1976 99/100, do. v. 1977 99/100, do. v. 1978 99/100, do. v. 1979 99/100, do. v. 1980 99/100, do. v. 1981 99/100, do. v. 1982 99/100, do. v. 1983 99/100, do. v. 1984 99/100, do. v. 1985 99/100, do. v. 1986 99/100, do. v. 1987 99/100, do. v. 1988 99/100, do. v. 1989 99/100, do. v. 1990 99/100, do. v. 1991 99/100, do. v. 1992 99/100, do. v. 1993 99/100, do. v. 1994 99/100, do. v. 1995 99/100, do. v. 1996 99/100, do. v. 1997 99/100, do. v. 1998 99/100, do. v. 1999 99/100, do. v. 2000 99/100, do. v. 2001 99/100, do. v. 2002 99/100, do. v. 2003 99/100, do. v. 2004 99/100, do. v. 2005 99/100, do. v. 2006 99/100, do. v. 2007 99/100, do. v. 2008 99/100, do. v. 2009 99/100, do. v. 2010 99/100, do. v. 2011 99/100, do. v. 2012 99/100, do. v. 2013 99/100, do. v. 2014 99/100, do. v. 2015 99/100, do. v. 2016 99/100, do. v. 2017 99/100, do. v. 2018 99/100, do. v. 2019 99/100, do. v. 2020 99/100, do. v. 2021 99/100, do. v. 2022 99/100, do. v. 2023 99/100, do. v. 2024 99/100, do. v. 2025 99/100, do. v. 2026 99/100, do. v. 2027 99/100, do. v. 2028 99/100, do. v. 2029 99/100, do. v. 2030 99/100, do. v. 2031 99/100, do. v. 2032 99/100, do. v. 2033 99/100, do. v. 2034 99/100, do. v. 2035 99/100, do. v. 2036 99/100, do. v. 2037 99/100, do. v. 2038 99/100, do. v. 2039 99/100, do. v. 2040 99/100, do. v. 2041 99/100, do. v. 2042 99/100, do. v. 2043 99/100, do. v. 2044 99/100, do. v. 2045 99/100, do. v. 2046 99/100, do. v. 2047 99/100, do. v. 2048 99/100, do. v. 2049 99/100, do. v. 2050 99/100, do. v. 2051 99/100, do. v. 2052 99/100, do. v. 2053 99/100, do. v. 2054 99/100, do. v. 2055 99/100, do. v. 2056 99/100, do. v. 2057 99/100, do. v. 2058 99/100, do. v. 2059 99/100, do. v. 2060 99/100, do. v. 2061 99/100, do. v. 2062 99/100, do. v. 2063 99/100, do. v. 2064 99/100, do. v. 2065 99/100, do. v. 2066 99/100, do. v. 2067 99/100, do. v. 2068 99/100, do. v. 2069 99/100, do. v. 2070 99/100, do. v. 2071 99/100, do. v. 2072 99/100, do. v. 2073 99/100, do. v. 2074 99/100, do. v. 2075 99/100, do. v. 2076 99/100, do. v. 2077 99/100, do. v. 2078 99/100, do. v. 2079 99/100, do. v. 2080 99/100, do. v. 2081 99/100, do. v. 2082 99/100, do. v. 2083 99/100, do. v. 2084 99/100, do. v. 2085 99/100, do. v. 2086 99/100, do. v. 2087 99/100, do. v. 2088 99/100, do. v. 2089 99/100, do. v. 2090 99/100, do. v. 2091 99/100, do. v. 2092 99/100, do. v. 2093 99/100, do. v. 2094 99/100, do. v. 2095 99/100, do. v. 2096 99/100, do. v. 2097 99/100, do. v. 2098 99/100, do. v. 2099 99/100, do. v. 2100 99/100, do. v. 2101 99/100, do. v. 2102 99/100, do. v. 2103 99/100, do. v. 2104 99/100, do. v. 2105 99/100, do. v. 2106 99/100, do. v. 2107 99/100, do. v. 2108 99/100, do. v. 2109 99/100, do. v. 2110 99/100, do. v. 2111 99/100, do. v. 2112 99/100, do. v. 2113 99/100, do. v. 2114 99/100, do. v. 2115 99/100, do. v. 2116 99/100, do. v. 2117 99/100, do. v. 2118 99/100, do. v. 2119 99/100, do. v. 2120 99/100, do. v. 2121 99/100, do. v. 2122 99/100, do. v. 2123 99/100, do. v. 2124 99/100, do. v. 2125 99/100, do. v. 2126 99/100, do. v. 2127 99/100, do. v. 2128 99/100, do. v. 2129 99/100, do. v. 2130 99/100, do. v. 2131 99/100, do. v. 2132 99/100, do. v. 2133 99/100, do. v. 2134 99/100, do. v. 2135 99/100, do. v. 2136 99/100, do. v. 2137 99/100, do. v. 2138 99/100, do. v. 2139 99/100, do. v. 2140 99/100, do. v. 2141 99/100, do. v. 2142 99/100, do. v. 2143 99/100, do. v. 2144 99/100, do. v. 2145 99/100, do. v. 2146 99/100, do. v. 2147 99/100, do. v. 2148 99/100, do. v. 2149 99/100, do. v. 2150 99/100, do. v. 2151 99/100, do. v. 2152 99/100, do. v. 2153 99/100, do. v. 2154 99/100, do. v. 2155 99/100, do. v. 2156 99/100, do. v. 2157 99/100, do. v. 2158 99/100, do. v. 2159 99/100, do. v. 2160 99/100, do. v. 2161 99/100, do. v. 2162 99/100, do. v. 2163 99/100, do. v. 2164 99/100, do. v. 2165 99/100, do. v. 2166 99/100, do. v. 2167 99/100, do. v. 2168 99/100, do. v. 2169 99/100, do. v. 2170 99/100, do. v. 2171 99/100, do. v. 2172 99/100, do. v. 2173 99/100, do. v. 2174 99/100, do. v. 2175 99/100, do. v. 2176 99/100, do. v. 2177 99/100, do. v. 2178 99/100, do. v. 2179 99/100, do. v. 2180 99/100, do. v. 2181 99/100, do. v. 2182 99/100, do. v. 2183 99/100, do. v. 2184 99/100, do. v. 2185 99/100, do. v. 2186 99/100, do. v. 2187 99/100, do. v. 2188 99/100, do. v. 2189 99/100, do. v. 2190 99/100, do. v. 2191 99/100, do. v. 2192 99/100, do. v. 2193 99/100, do. v. 2194 99/100, do. v. 2195 99/100, do. v. 2196 99/100, do. v. 2197 99/100, do. v. 2198 99/100, do. v. 2199 99/100, do. v. 2200 99/100, do. v. 2201 99/100, do. v. 2202 99/100, do. v. 2203 99/100, do. v. 2204 99/100, do. v. 2205 99/100, do. v. 2206 99/100, do. v. 2207 99/100, do. v. 2208 99/100, do. v. 2209 99/100, do. v. 2210 99/100, do. v. 2211 99/100, do. v. 2212 99/100, do. v. 2213 99/100, do. v. 2214 99/100, do. v. 2215 99/100, do. v. 2216 99/100, do. v. 2217 99/100, do. v. 2218 99/100, do. v. 2219 99/100, do. v. 2220 99/100, do. v. 2221 99/100, do. v. 2222 99/100, do. v. 2223 99/100, do. v. 2224 99/100, do. v. 2225 99/100, do. v. 2226 99/100, do. v. 2227 99/100, do. v. 2228 99/100, do. v. 2229 99/100, do. v. 2230 99/100, do. v. 2231 99/100, do. v. 2232 99/100, do. v. 2233 99/100, do. v. 2234 99/100, do. v. 2235 99/100, do. v. 2236 99/100, do. v. 2237 99/100, do. v. 2238 99/100, do. v. 2239 99/100, do. v. 2240 99/100, do. v. 2241 99/100, do. v. 2242 99/100, do. v. 2243 99/100, do. v. 2244 99/100, do. v. 2245 99/100, do. v. 2246 99/100, do. v. 2247 99/100, do. v. 2248 99/100, do. v. 2249 99/100, do. v. 2250 99/100, do. v. 2251 99/100, do. v. 2252 99/100, do. v. 2253 99/100, do. v. 2254 99/100, do. v. 2255 99/100, do. v. 2256 99/100, do. v. 2257 99/100, do. v. 2258 99/100, do. v. 2259 99/100, do. v. 2260 99/100, do. v. 2261 99/100, do. v. 2262 99/100, do. v. 2263 99/100, do. v. 2264 99/100, do. v. 2265 99/100, do. v. 2266 99/100, do. v. 2267 99/100, do. v. 2268 99/100, do. v. 2269 99/100, do. v. 2270 99/100, do. v. 2271 99/100, do. v. 2272 99/100, do. v. 2273 99/100, do. v. 2274 99/100, do. v. 2275 99/100, do. v. 2276 99/100, do. v. 2277 99/100, do. v. 2278 99/100, do. v. 2279 99/100, do. v. 2280 99/100, do. v. 2281 99/100, do. v. 2282 99/100, do. v. 2283 99/100, do. v. 2284 99/100, do. v. 2285 99/100, do. v. 2286 99/100, do. v. 2287 99/100, do. v. 2288 99/100, do. v. 2289 99/100, do. v. 2290 99/100, do. v. 2291 99/100, do. v. 2292 99/100, do. v. 2293 99/100, do. v. 2294 99/100, do. v. 2295 99/100, do. v. 2296 99/100, do. v. 2297 99/100, do. v. 2298 99/100, do. v. 2299 99/100, do. v. 2300 99/100, do. v. 2301 99/100, do. v. 2302 99/100, do. v. 2303 99/100, do. v. 2304 99/100, do. v. 2305 99/100, do. v. 2306 99/100, do. v. 2307 99/100, do. v. 2308 99/100, do. v. 2309 99/100, do. v. 2310 99/100, do. v. 2311 99/100, do. v. 2312 99/100, do. v. 2313 99/100, do. v. 2314 99/100, do. v. 2315 99/100, do. v. 2316 99/100, do. v. 2317 99/100, do. v. 2318 99/100, do. v. 2319 99/100, do. v. 2320 99/100, do. v. 2321 99/100, do. v. 2322 99/100, do. v. 2323 99/100, do. v. 2324 99/100, do. v. 2325 99/100, do. v. 2326 99/100, do. v. 2327 99/100, do. v. 2328 99/100, do. v. 2329 99/100, do. v. 2330 99/100, do. v. 2331 99/100, do. v. 2332 99/100, do. v. 2333 99/100, do. v. 2334 99/100, do. v. 2335 99/100, do. v. 2336 99/100, do. v. 2337 99/100, do. v. 2338 99/100, do. v. 2339 99/100, do. v. 2340 99/100, do. v. 2341 99/100, do. v. 2342 99/100, do. v. 2343 99/100, do. v. 2344 99/100, do. v. 2345 99/100, do. v. 2346 99/100, do. v. 2347 99/100, do. v. 2348 99/100, do. v. 2349 99/100, do. v. 2350 99/100, do. v. 2351 99/100, do. v. 2352 99/100, do. v. 2353 99/100, do. v. 2354 99/100, do. v. 2355 99/100, do. v. 2356 99/100, do. v. 2357 99/100, do. v. 2358 99/100, do. v. 2359 99/100, do. v. 2360 99/100, do. v. 2361 99/100, do. v. 2362 99/100, do. v. 2363 99/100, do. v. 2364 99/100, do. v. 2365 99/100, do. v. 2366 99/100, do. v. 2367 99/100, do. v. 2368 99/100, do. v. 2369 99/100, do. v. 2370 99/100, do. v. 2371 99/100, do. v. 2372 99/100, do. v. 2373 99/100, do. v. 2374 99/100, do. v. 2375 99/100, do. v. 2376 99/100, do. v. 2377 99/100, do. v. 2378 99/100, do. v. 2379 99/100, do. v. 2380 99/100, do. v. 2381 99/100, do. v. 2382 99/100, do. v. 2383 99/100, do. v. 2384 99/100, do. v. 2385 99/100, do. v. 2386 99/100, do. v. 2387 99/100, do. v. 2388 99/100, do. v. 2389 99/100, do. v. 2390 99/100, do. v. 2391 99/100, do. v. 2392 99/100, do. v. 2393 99/100, do. v. 2394 99/100, do. v. 2395 99/100, do. v. 2396 99/100, do. v. 2397 99/100, do. v. 2398 99/100, do. v. 2399 99/100, do. v. 2400 99/100, do. v. 2401 99/100, do. v. 2402 99/100, do. v. 2403 99/100, do. v. 2404 99/100, do. v. 2405 99/100, do. v. 2406 99/100, do. v. 2407 99/100, do. v. 2408 99/100, do. v. 2409 99/100, do. v. 2410 99/100, do. v. 2411 99/100, do. v. 2412 99/100, do. v. 2413 99/100, do. v. 2414 99/100, do. v. 2415 99/100, do. v. 2416 99/100, do. v. 2417 99/100, do. v. 2418 99/100, do. v. 2419 99/100, do. v. 2420 99/100, do. v. 2421 99/100, do. v. 2422 99/100, do. v. 2423 99/100, do. v. 2424 99/100, do. v. 2425 99/100, do. v. 2426 99/100, do. v. 2427 99/100, do. v. 2428 99/100, do. v. 2429 99/100, do. v. 2430 99/100, do. v. 2431 99/100, do. v. 2432 99/100, do. v. 2433 99/100, do. v. 2434 99/100, do. v. 2435 99/100, do. v. 2436 99/100, do. v. 2437 99/100, do. v. 2438 99/100, do. v. 2439 99/100, do. v. 2440 99/100, do. v. 2441 99/100, do. v. 2442 99/100, do. v. 2443 99/100, do. v. 2444 99/100, do. v. 2445 99/100, do. v. 2446 99/100, do. v. 2447 99/100, do. v. 2448 99/100, do. v. 2449 99/100, do. v. 2450 99/100, do. v. 2451 99/100, do. v. 2452 99/100, do. v. 2453 99/100, do. v. 2454 99/100, do. v. 2455 99/100, do. v. 2456 99/100, do. v. 2457 99/100, do. v. 2458 99/100, do. v. 2459 99/100, do. v. 2460 99/100, do. v. 2461 99/100, do. v. 2462 99/100, do. v. 2463 99/100, do. v. 2464 99/100, do. v. 2465 99/100, do. v. 2466 99/100, do. v. 2467 99/100, do. v. 2468 99/100, do. v. 2469 99/100, do. v. 2470 99/100, do. v. 2471 99/100, do. v. 2472 99/100, do. v. 2473 99/100, do. v. 2474 99/100, do. v. 2475 99/100, do. v. 2476 99/100, do. v. 2477 99/100, do. v. 2478 99/100, do. v. 2479 99/100, do. v. 2480 99/100, do. v. 2481 99/100, do. v. 2482 99/100, do. v. 2483 99/100, do. v. 2484 99/100, do. v. 2485 99/100, do. v. 2486 99/100, do. v. 2487 99/100, do. v. 2488 99/100, do. v. 2489 99/100, do. v. 2490 99/100, do. v. 2491 99/100, do. v. 2492 99/100, do. v. 2493 99/100, do. v. 2494 99/100, do. v. 2495 99/100, do. v. 2496 99/100, do. v. 2497 99/100, do. v. 2498 99/100, do. v. 2499 99/100, do. v. 2500 99/100, do. v. 2501 99/100, do. v. 2502 99/100, do. v. 2503 99/100, do. v. 2504 99/100, do. v. 2505 99/100, do. v. 2506 99/100, do. v. 2507 99/100, do. v. 2508 99/100, do. v. 2509 99